

Roland Busch

**Rückstellungen wegen  
Produkthaftung:  
Informationsgrundlagen  
und Entscheidungen**



**PETER LANG**

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · New York · Paris · Wien

# Inhaltsverzeichnis

	Seite:
Verzeichnis der Abbildungen	XII
Verzeichnis der Abkürzungen	XIII
<b>1. Einleitung</b>	<b>1</b>
11. Ausgangssituation	1
12. Problemstellung	5
13. Gang der Untersuchung	9
<b>2. Informationsgrundlagen der Rückstellungsentscheidung:</b>	
<b>Analyse des Produkthaftungsrisikos</b>	<b>13</b>
21. Einführung	13
22. Analyse des Schadensrisikos	15
221. Ablaufschema der Analyse	15
222. Elemente der Analyse	19
222.1. Bewertung physischer Schadensereignisse	19
222.2. Schätzung von Wahrscheinlichkeiten	24
222.21. Schätzung bei nicht zerlegten Ereignissen	24
222.22. Schätzung bei zerlegten Ereignissen	31
222.221. Das Prinzip der Zerlegung	31
222.222. Die Risikosimulation als Verfahren zur Synthese der Verteilung der Wahrscheinlichkeit zerlegter Ereignisse	34
223. Die Analyse des Schadensrisikos bei unterschiedlichen Informations- ständen	38
223.1. Mögliche Informationsstände als Ausgangspunkte der Analyse	38
223.2. Fallgruppe 1: Beobachtete Konsumentenschäden mit eindeutiger Verursachung	42
223.21. Bekannte Fallzahl	42
223.22. Unbekannte Fallzahl	46
223.3. Fallgruppe 2: Beobachtete Konsumentenschäden ohne eindeutige Verursachung	54
223.4. Fallgruppe 3: Beobachtete Produkteigenschaften mit Schadenspotential	62

223.41. Bekannte Fallzahl	62
223.42. Unbekannte Fallzahl	79
223.5. Fallgruppe 4: Beobachtete Indikatoren für kritische Produkteigenschaften und/oder Schadensmöglichkeiten	84
223.51. Mögliche Indikatoren	84
223.52. Die Methode der Fehlermöglichkeits- und Einflußanalyse als Mittel zur Identifikation kritischer Produkteigenschaften	87
23. Analyse des Haftungsrisikos	94
231. Grundsatz: Zurechnung des Schadensanfalls auf Unternehmen und Konsumenten durch das Produkthaftungsrecht	94
232. Sonderfragen der Praktizierung des Rechts	100
232.1. Das Anspruchsverhalten der Konsumenten	100
232.2. Die Bereitschaft der Unternehmen zur Übernahme der Schadensverantwortlichkeit	104
24. Zum Umfang der Risikoanalyse	107
<b>3. Rückstellungen wegen Produkthaftung: Entscheidungen</b>	<b>111</b>
31. Einführung	111
311. Sachverhalt	111
312. Grundlagen der Rückstellungsbildung	112
312.1. Der Rückstellungsbegriff und die Zwecke des Jahresabschlusses	112
312.2. Notwendigkeit der Validierung der Informationsgrundlage für die Rückstellungsbilanzierung	116
312.3. Konkretisierung als Grundlage der Validierung	121
313. Aufbau der Untersuchung	125
32. Rückstellungen für Produkthaftungsrisiken gemäß § 249 Abs. 1 HGB	127
321. Ansatz von Produkthaftungsrückstellungen	127
321.1. Kriterium des Schuldcharakters	127
321.2. Kriterium der Verursachung vor dem Bilanzstichtag	134
321.3. Kriterium der Ungewißheit	140
321.31. Einführung	140
321.311. Gegenwärtige Auslegung	140
321.312. Kritik an der gegenwärtigen Auslegung	146
321.313. Vorschlag einer zweistufigen Ansatzbetrachtung	152
321.32. Ansatz bei validierten Daten	154

321.321. Aufgabe der Relevanzregel	154
321.322. Die Relevanzregel im Lichte der Rechenschafts- funktion des Jahresabschlusses	156
321.323. Die Relevanzregel im Lichte der Kapitalerhaltungs- funktion des Jahresabschlusses	159
321.324. Auswahl im Sinne gleichermaßen zu erfüllender Ziele	160
321.33. Validierung der Informationsgrundlage	170
321.331. Einführung und Vorgehensweise	170
321.332. Validierung bei konkretisiertem Haftungsrisiko	172
321.332.1. Zum erforderlichen Umfang der Validierung	172
321.332.2. Möglichkeiten der Validierung von Haftungserwartungen	179
321.332.21. Zur Problematik der Validierung durch Fallgruppenzuordnung	179
321.332.22. Validierung des Ergebnisses der Haftungsprognose	181
321.332.23. Validierung der Herleitung der Haftungsprognose	187
321.332.231. Validierung der Methode	187
321.332.232. Validierung der Dateneingabe	192
321.333. Konkretisierung als Teil der Validierung	198
321.333.1. Einführung	198
321.333.2. Produktkonkretisierung und die Relevanzregel	200
321.333.3. Fehlerkonkretisierung und das Problem der Fehlerparallelität	212
321.4. Sonderfragen zum Ansatzproblem	215
321.41. Zur Diskussion um die Möglichkeit einer Pauschalrück- stellungsbildung für Produkthaftungsrisiken	215
321.411. Problemstellung	215
321.412. Stand von Literatur und Rechtsprechung	216
321.413. Pauschalrückstellungen als begründete Ausnahme vom Grundsatz der Einzelbewertung i.S.d. § 252 Abs. 2 HGB	220
321.42. Zur Berücksichtigung der Effekte schadenspräventiver Maßnahmen bei der Ansatzentscheidung	227
321.421. Problemstellung	227
321.422. Die Verminderung der Haftungserwartung als Kon- sequenz schadenspräventiver Maßnahmen	230

322. Bewertung von Produkthaftungsrückstellungen	237
322.1. Bewertungsproblem und gesetzliche Regelungen	237
322.2. Bewertungsmaßstab: Der zur Erfüllung erforderliche Ausgabenbetrag	238
322.3. Prozeß der Wertermittlung	243
322.31. Die Zweistufigkeit des Bewertungsprozesses	243
322.32. Reduktion der prognostizierten Haftungsverteilung auf einen das Risiko in der Bilanz abbildenden Wert	245
322.321. Reduktion bei Haftungsrisiken, die eine einzelne Produkteinheit betreffen	245
322.321.1. Der Einfluß der Bestandsunsicherheit auf die Bewertung	245
322.321.2. Lösungsansätze der Literatur zur Reduktionsentscheidung	248
322.321.3. Das Vorsichtsprinzip als standardisierte Auswahlregel zur Reduktion von Haftungsverteilungen	250
322.322. Reduktion bei Haftungsrisiken, die mehr als eine Produkteinheit betreffen	254
322.322.1. Der Effekt der Risikokonsolidation	254
322.322.2. Auswahlregel	256
322.4. Zur Frage der Berücksichtigung bestehender Haftpflicht- versicherungen und/oder Ausgleichsansprüche gegenüber Zulieferern	258
322.41. Problemstellung	258
322.42. Die Fragestellung als Problem des Grundsatzes der Einzelbewertung	260
322.43. Den wirtschaftlichen Gegebenheiten Rechnung tragende Bewertungseinheit bei Produkthaftungsrisiken	263
323. Ausweis von Produkthaftungsrückstellungen	269
323.1. Problemstellung	269
323.2. Ausweis in Bilanz und GuV	272
323.3. Erläuterungspflichten	277
323.31. Problemstellung	277
323.32. Angaben zur Ansatzentscheidung	280
323.321. Angaben zur gewählten Relevanzregel	280
323.322. Angaben zu nicht bilanzierten Risiken	282
323.33. Angaben zur Bewertung	284
324. Auflösung von Produkthaftungsrückstellungen	286

33. Rückstellungen für schadenspräventive Maßnahmen gemäß § 249 Abs. 2 HGB	290
331. Problemstellung und Begründung der Zuordnung schadens- präventiver Maßnahmen zu den Aufwandsrückstellungen	290
332. Ansatz von Rückstellungen für schadenspräventive Maßnahmen	295
332.1. Kriterium der Aufwendungsumschreibung	295
332.2. Kriterium der Aufwendungszuordnung	298
332.3. Kriterium der Aufwendungserwartung	307
332.31. Die Relevanzregel für schadenspräventive Maßnahmen	307
332.32. Möglichkeiten der Validierung der Ausgabenentstehung für geplante schadenspräventive Maßnahmen	314
332.4. Kriterium der Aufwendungsunbestimmtheit	319
333. Bewertungs- und Ausweisfragen bei Rückstellungen für schadens- präventive Maßnahmen	321
<b>4. Zusammenfassung der Ergebnisse</b>	<b>325</b>
Literaturverzeichnis	335
Verzeichnis der Gesetze, Gesetzesentwürfe und -begründungen, Erlässe, Schreiben u.ä.	353
Rechtsprechungsverzeichnis	354